



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## **Vorwort** von Lucca Messmer

Über das Thema meiner Selbständigen Vertiefungsarbeit habe ich mir lange Gedanken gemacht. Mir viel nichts ein was mich wirklich Interessierte, bis Thomas mit dem Vorschlag kam das wir Tauchen gehen können. Diese Idee gefiel mir von Anfang an sehr da ich vorher noch nie Tauchen war. Ich überlegte zwar früher schon immer mal ob ich Tauchen gehen könnte, aber als ich meine Eltern fragte sagten sie zu mir dass man das erst ab 15 Jahren machen kann. So vergass ich diese Idee wieder. Nun war das die Ideale Gelegenheit um es endlich mal zu versuchen. Als wir noch in der Schule waren und das Event planten, lasen wir in der 20 Minuten Zeitung dass ein erfahrener Tauchlehrer in Rorschach im Bodensee tödlich verunglückt ist. Es stand nichts genaues nur das er ein sehr erfahrener Tauchlehrer war und das unklar sei warum er ertunken ist. Das war schon ein wenig komisch, es war uns natürlich klar dass das Tauchen gefährlich sei aber dann noch mal so damit konfrontiert zu werden brachte uns noch mal ein wenig zum nachdenken. Schlussendlich entschieden wir uns doch es zu machen. Also informierten wir uns noch ein wenig weiter und fingen an alles zu Organisieren. Meine Erwahrungen von diesem Event sind das ich etwas ausprobieren was ich zuvor noch nie gemacht habe. Es ist eine gefährliche Sportart und man darf keine Fehler machen, das zieht mich am meisten an am Tauchen. Ich hoffe das ich ein tolles Erlebnis haben werde und vielleicht werde ich mich nachher dazu entscheiden die Taucher Prüfung zu absolvieren.



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## **Vorwort** von Thomas Widmer

An einem Schultag im Allgemeinbildung Unterricht, mussten wir uns entschliessen was für ein Event wir für die Selbstvertiefungsarbeit auswählen.

Ich hatte mir zuvor noch keine Gedanken über das Thema gemacht, es sollte etwas sein, das mich begeistert und mir Freude bereitet. Es fiel mir ein, dass mir ein Kollege vor einigen Tagen erzählt hat dass er das Taucher preve gemacht hat weil es etwas Einzigartiges ist. Er erzählte mir mit viel Elan von den Schönen Ereignissen die man unter Wasser erlebt. Ich erzählte Lucca von dem Tauchen, am Anfang war er ein wenig skeptisch, aber nach dem ich ihn mit den Einzelheiten bekannt gemacht habe die das Tauchen so Einzigartig machen, wie man zum Beispiel schwebelos unter Wasser ist oder das Gefühl wen man aus der Tiefe an die Oberfläche kommt, war er wie ich auch überzeugt davon. Wir erkundigten uns wie viel es über dieses Thema zu schreiben gibt, als wir sahen wie viel Theorie das Tauchen umfasst war es für uns klar und wir gaben unser Even dem Lehrer an.

Als der Lehrer uns zu sagte dass wir dieses Thema für die Selbstvertiefungsarbeit nehmen können fingen wir mit der Planung und der Organisation an.



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## Organisation

Wir überlegten eine ganze weile was für ein Event wir durchführen möchten, bis wir auf den Entschluss kamen Tauchen als Erlebnis für die Selbstvertiefungsarbeit zu nehmen. Ich rief der Auskunft an und fragte nach der Taucherschule in Rohrschach, diese hat mich direkt mit der Zingg – diving Schule verbunden. Ich fragte Christoph Zingg ob wir zu zweit einen Schnuppertauchgang absolvieren könnten. Er meinte das das kein Problem sein würde ich müsste nur ein E-Mail schreiben mit den Angaben des Gewichtes, Körpergrösse, Grösse des Mittelfingers, Name und das Geburtsdatum. Er schrieb mir ein Mail zurück mit drei verschiedenen Daten an denen es gehen würde. In dieser Zeit hatte sich bei uns schon wieder etwas geändert. Marcel Riser ein Schulkolleg hatte mich in einem Telefonat gefragt ob er das Event mit mir und Lucca durchführen kann da sein SVA Partner kurz zuvor die Lehre als Polybauer abgebrochen hatte. Zuerst mussten wir mit Herrn Studach unser Allgemeinbildungslehrer abklären ob das geht und als wir die Zustimmung bekamen musste ich ein neues E-Mail erstellen das auch Marcells Angaben beinhaltet. Nach einem Tag bekam ich eine schlechte Nachricht zurück. Der Tauchlehrer schrieb mir, dass wen wir zu dritt kommen, können wir nur in das Hallenbad, weil kein zweiter erfahrener Taucher dabei wäre, und ins Hallenbad gehen war nicht gerade unsere Vorstellung von einem Tauchgang. Also schickte ich ihm drei neue Termine.

Ich Bekam lange Zeit keine Rückmeldung. Nach drei Wochen warten erfuhr ich das Christoph Zingg in den Taucherferien gewesen war. Wir kriegten gleich noch den letzten Termin der am 3.November um 10:00 Uhr Statt fand. Ich leitete das Datum die Uhrzeit und ein Formular das wir ausfüllen mussten indem es über unser Gesundheitsstand geht an Lucca und Marcel weiter. Etwa eine Woche später schrieb Marcel mir ein SMS indem er mitteilte dass er seine SVA selber machen würde. Zum letzten mal musste ich Christoph vor unser Anreise Kontaktieren um Marcel beim Schnuppertauchgang abzumelden. Wir wurden beide von den Eltern nach Mörschwil zu Christoph Zingg gefahren. Von dort aus ging es mit dem Taucherbus weiter nach Horn an den Bodensee zu unserem Tauchplatz. Der Kostenpunkt war bei 35 Fr. pro Person weil wir noch nicht Volljährig waren und es eine arbeit für die Schule ist.



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## **Interview mit Christoph Zingg**

Zu Beginn unseres Events führten wir ein Interview mit unserem Tauchlehrer durch. Es war sehr interessant einen ersten Einblick in die Taucherwelt zu haben.

1.) Wie lange tauchen Sie schon?

- Im Jahre 2003 habe ich meinen ersten Tauchgang absolviert

2.) Wer hat Sie zum Tauchen inspiriert?

- Meine Frau hat mich gebeten als wir in der Türkei in den Ferien waren mit ihr einen Schnupperkurs im Tauchen zu besuchen. Daraufhin machte ich das Open Water-Preve in der Schweiz

3.) Ist Tauchen Ihr Beruf oder unterrichten Sie es als Hobby?

- Es ist mein Beruf als Tauchlehrer zu arbeiten und als Familienvater

4.) Welches war die gefährlichste Situation in der Sie sich befanden?

- Ich war mal in Südafrika mit einer Tauchgruppe da tauchten wir ohne Käfig mit Haifischen

5.) Welches war Ihre schönste Taucherfahrung?

- In Lipperswil reinigte ich 3 Stunden lang das Delphinbecken natürlich waren die Delphine die ganze Zeit im Wasser das war das schönste Unterwassererlebnis bis jetzt.

6.) Welcher Schweizer See würden Sie empfehlen um einen erlebnisreichen Tauchgang zu absolvieren?

- Da würde ich den Vierwaldstättersee empfehlen, bei ihm kann man etwa 15m hinaus laufen und danach geht es etwa 100m tief hinunter und das an einer schönen Felswand entlang.

7.) Was fasziniert Sie so am Tauchen?

- Die Schwerelosigkeit und die Ruhe finde ich am besten am tauchen.

8.) In welchem Gewässer lernten Sie tauchen?

- Das war im Mittelmeer als ich in der Türkei war.

9.) Wie viele Tauchgänge haben Sie bis jetzt schon absolviert?

- Das ist eine schwere Frage, aber etwa 800 davon waren 50 im Meer

10.) Kann man im See gleich schöne Sachen sehen wie im Meer?

- Ja auf jeden Fall z.B. in Bergseen wenn man da unter Wasser auf den Rücken liegt kann man den Berg genau betrachten, natürlich ist in einem See die Sicht nicht so klar ist wie im Meer



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## Event

Unser Event fing mit der Anreise am Samstagmorgen dem 3. November 2007 um 10.00 Uhr an. Wir trafen uns direkt in Mörschwil vor der Tauchschule von Christoph Zingg der uns schon sehr höflich in empfang nahm. Als erstes erledigten wir alles schriftliche wir gaben ihm die Formulare welche wir zuvor ausfüllen mussten. In diesen Formularen musste man abklären ob man gesundheitlich für das Tauchen geeignet ist. Man musste Fragen ausfüllen welche dem Tauchlehrer versicherten dass man keine Probleme mit der Lunge oder sonst welche Krankheiten hat. Er nahm sich wirklich zeit für uns und erklärte uns alle Risiken des Tauchens. Zum Beispiel erklärte er uns warum man nie zu schnell auftauchen darf. Das hat folgenden Grund wen man Sporttauchen macht, also mit der Pressluft-Flasche taucht atmet man unter Wasser immer wieder ein und aus. Das kann darum ein Problem werden weil wen man unter Wasser ist und mit einer Lunge auftaucht welche mit Luft gefüllt ist dehnt sie sich beim auftauchen aus. Das hat zur folge das Die Lunge reisen könnte. Es war sehr interessant ihm zuzuhören. Dann fingen wir an mit ihm das Interview durchzuführen. Es dauerte etwa 1 ½ Stunden bis wir alles Theoretisches besprochen hatten. Er erklärte uns noch wie man unter Wasser sich mit Handzeichen Verständigt. Es ist sehr wichtig dass man die wichtigsten dieser Zeichen kennt, da man sich sonst unter Wasser schnell verlieren kann oder wen man selbst ein Problem hat kann man dies dem Partner mitteilen. Alls nächstes ging es ans Packen jeder von uns musste seine Ausrüstung vorbereiten. Wir mussten einen Passenden Neoprenanzug finden, die passenden Handschuhe, Taucherbrille mit Schnorchel, Schuhe und natürlich auch Flossen. Es ist sehr wichtig dass der ganze Neoprenanzug richtig eng sitzt. Auch die Handschuhe und Schuhe mussten sitzen wie angegossen damit sich so wenig Wasser wie möglich im Anzug verteilen konnte. Wir hatten die Auswahl wo wir Tauchen gegen wollten, er fragte uns ob wir lieber in Diepoldsau oder im Bodensee tauchen gehen möchten. Wir entschieden uns für den Bodensee da es dort ein paar versenkte Sachen zu sehen gab. Wir verladen das Material in den Bus und fuhren zum Bodensee an den Tauchplatz.



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



Abb. Thomas und Lucca

Da wir noch Anfänger im Tauchen waren wollte Christoph Zingg einzeln mit uns Tauchen gehen. Thomas ging zuerst mit ihm mit, wir richteten das Material, schlossen die Pressluftflaschen an, und legten die Neoprenanzüge an.

Jeder von uns bekam auch noch einen Tauchcomputer. Dies ist ein kleiner Computer der an deinen Arm gebunden wird. Er misst und speichert deinen Tauchgang, das heisst wie tief du getaucht bist die Temperatur des Wassers und die Höhenunterschiede welche du unter Wasser zurückgelegt hast.

Als Discover Scuba Diver, also als Anfänger darf man höchstens 12m in die tiefe Tauchen. Dies darf nicht überschritten werden. Deswegen ist es wichtig dass der Tauchlehrer und natürlich auch der Taucher seine tiefe auf dem Tauchcomputer immer wieder kontrolliert. Nun ging es ab ins Wasser der Tauchlehrer markierte die Tauchstelle mit einer Taucherfahne und einer Orangen Wasserboje, das dient dafür dass die Boote fern bleiben von dem Tauchplatz. Das verringert die Unfallgefahr. Alls erstes füllten wir das Jackett mit Luft aus der Flasche. Das Jackett ist eine art Weste welche man mit Luft aufblasen kann, oder man kann die Luft raus lassen. Um im Wasser auf und ab zu schwimmen. Dann durften wir unsere ersten Atemzüge unter Wasser ausprobieren. Am Anfang kam es mir noch ein wenig komisch vor, aber ich gewöhnte mich schnell daran nur noch durch den Mund zu atmen. Die ersten paar Atemzüge unter Wasser waren noch schnell und hektisch, aber nach einiger zeit verringerte sich die Atmung und man konnte ganz normal atmen. Unter Wasser befestigte der Tauchlehrer noch einen Strick an mir. Später erklärte er mir das der dazu da sei damit er mich nicht verliert. Wenn man nämlich unter Wasser nur ein paar Meter weg schwimmt, kann es schon sein das man einander verliert. Im blauen Meer ist das natürlich nicht so schnell der





SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



Fall aber im Bodensee sind die Sichtverhältnisse natürlich nicht so gut. Im Bodensee war das Tauchen sehr interessant, man konnte einer Schnurr auf dem Boden des Sees folgen. Diese Schnurr haben Christoph Zingg und seine Tauchergruppe gezogen damit man die Versunkenen Sachen besser findet. Als erstes Schwammen wir zu einem Bob, als nächstes sahen wir ein Auto welches schon ziemlich mitgenommen aussah. Man konnte die Türen noch öffnen damit man besser hineinsah. Das letzte wohin wir noch schwammen war ein altes Fahrrad. Als wir wieder an der Wasseroberfläche waren schwammen wir wieder zurück ans Land. Wir verstauten unsere Taucherausrüstung die Flaschen und sonst noch alles was wir benötigten und luden es wieder in den Bus. Auf der Rückfahrt zur Taucherschule gab uns Christoph Zingg noch viele Informationen darüber wie teuer zum Beispiel ein Taucher preve ist. Er erklärte uns auch das man die Prüfung lieber in der Schweiz machen sollte. Den im Ausland sei es zwar billiger aber schlussendlich ist es dein leben und da sollte man schon ein wenig tiefer in die Tasche greifen. Nachher kann man immer noch ins Ausland gehen und da Tauchen.



Abb. Velo unter Wasser



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## Theorie

### Druckausgleich unter Wasser

*Im Kopf gibt es luftgefüllte Hohlräume, die Nasennebenhöhlen, diese sind mit der Nase offen verbunden, so dass in der Regel kein extra Druckausgleich für diese Räume notwendig ist.*

*Nur bei Erkältungen können diese Höhlen verstopfen, man sollte dann nicht tauchen, weil durch den entstehenden Unterdruck Äderchen platzen können und Schmerzen auftreten.*

*Ein Druckausgleich ist aber in aller Regel bei den Ohren nötig, sie sind über die Ohrtrompete - bzw. Oistachsche Röhre - mit dem Rachenraum verbunden.*

Der Druckausgleich darf auf keinen fall vergessen werden. Unterlässt man ihn drückt das Wasser auf das Trommelfell, irgendwann kann das Trommelfell dem druck nicht mehr Stand halten und es platzt. Das kann zu Schwindeln führen weil das kalte Wasser den Gleichgewichtssinn Irritiert.

Der Druckausgleich unter Wasser ist ganz simpel. Man muss sich nur die Nase zuhalten und durch die Nase ausatmen dies wird als Valsava-Manöver Bezeichnet. Achtung: Dieses Manöver belastet den Kreislauf und sollte deswegen nicht zu heftig durchgeführt werden.

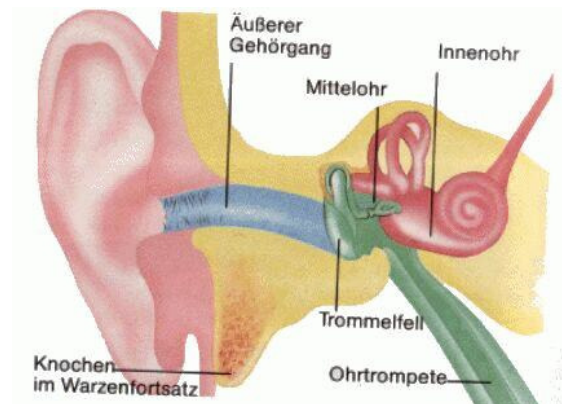


Abb. Gehörgang

### Die Instrumente:

- Das Finimeter:

Das Finimeter zeigt den Druck der Luft an, die sich noch in der Flasche befindet. Es ist sehr wichtig, da man auf ihr die noch vorhandene Luft welche in der Flasche ist ablesen kann. Die letzten 50 bar sind in der Regel markiert und sollten als Reserve unverplant bleiben.





SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



- Der Tiefenmesser:

Der Tiefenmesser zeigt unter Wasser an wie Tief man sich befindet dies ist wichtig damit einem nicht auf einmal die Luft ausgeht.

- Der Kompass:

Der Kompass dient als Navigation unter Wasser es ist sinnvoll zu wissen in welche Richtung man schwimmt. So weiss man immer wie man zurück kommt dies verhindert unnötigen Stress und somit Sauerstoffverbrauch.

- Die Uhr:

Die Uhr ist unverzichtbar an ihr kann man ablesen wann es zeit ist wieder aufzutauchen und wie lange man unter Wasser geblieben ist.

- Der Tauchcomputer:

Er ist nicht so wichtig, mit einer Tabelle und einer Uhr ist der Tauchgang eben so sicher zu absolvieren aber nicht so bequem. Der Computer zeichnet alle wichtigen Daten auf, so kann man bei einem Tauchunfall die Ereignisse und Vorgänge nachvollziehen.

### Tauchen mit Pressluft:

Wen man ohne Pressluft zu Tief Taucht besteht ein zu grosser Druckunterschied in der Lunge. Mit der Pressluftflasche wird dies verhindert. Der Taucher bekommt eine Luft zum Atmen die unter dem gleichen Druck steht wie das Wasser der Umgebung. Dadurch wird der Brustkorb nicht mehr zusammengedrückt und es kann kein gefährlicher Unterdruck in den Lungen entstehen. Die Luft in den Pressluftflaschen hat meist einen Druck von 200 bar. Der Lungenautomat, ein Reduzierventil, sorgt dafür, dass die eingeatmete Luft stets an den Umgebungsdruck angepasst wird.

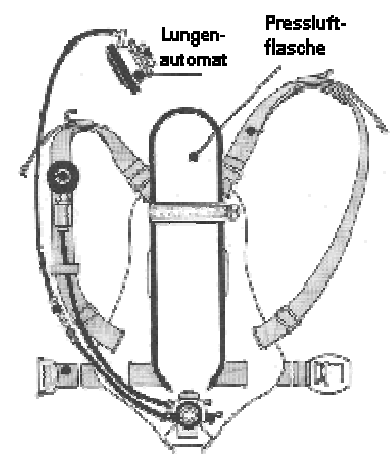


Abb Taucherflasche



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer

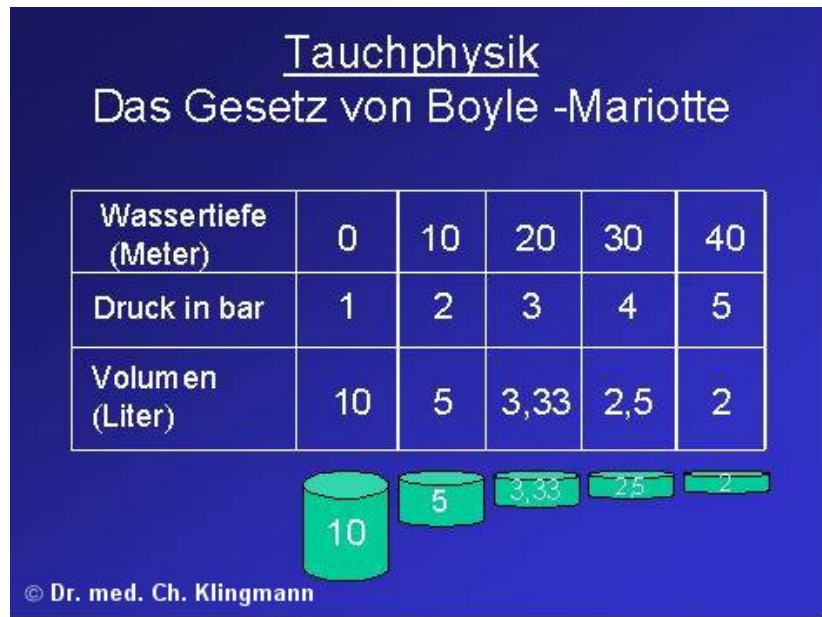


## Grafik

### Das Gesetz von Boyle Mariotte

Dieses Gesetz erklärt dass sich mit einer Erhöhung des Druckes das Volumen verkleinern muss. Beim Tauchen ist dies sehr wichtig den überall wo wir luftgefüllte Räume haben wird das Volumen beim Abtauchen verringert und muss gegebenenfalls ausgeglichen werden.

*An der Wasseroberfläche (auf Meereshöhe) herrscht ungefähr ein Luftdruck von einem Bar. Beim Tauchen erhöht sich alle 10 Meter der Druck um ein weiteres Bar. Das Volumen muss sich also in einem abgeschlossenem Raum verkleinern. Auf 10 Meter Tiefe habe ich also einen Umgebungsdruck von 2 bar und somit ein Volumen von 50%. Tauche ich 10 Meter tiefer erhöht sich der Druck um ein weiteres Bar, jedoch wird diesmal das Volumen nicht halbiert bezogen auf die Oberfläche, sondern es liegt jetzt ein Drittel des Volumens vor*



Wie man also erkennen kann, halbiert sich das Gasvolumen während der ersten 10 Meter. Von 10 auf 20 Meter Wassertiefe findet eine geringe Volumenänderung statt. Deswegen kann ein Taucher auch von 10 auf 20 Meter Tauchen und weniger Druckausgleich machen als wenn er von 0 auf 10 Meter hinunter Taucht.



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## Reflexion über unser Event von Lucca Messmer

Als wir unser Event planten, war ich mir nicht wirklich sicher, das mich das Tauchen beeindrucken würde. Ich hörte schon viel gutes über den Tauchsport aber konnte mir nie vorstellen es selbst zu machen. Nach diesem Event muss ich allerdings sagen das mich das Tauchen fasziniert hat. Es gefiel mir wirklich sehr gut die Schwerelosigkeit unter Wasser und auch das ich überall von Wasser umgeben war fand ich Atemberaubend. Am meisten gefallen hat mir allerdings die Ruhe unter Wasser. Ich konnte es einfach geniessen auch wen die aussichten im Bodensee und die Fischwelt nicht gerade die besten auf der Welt sind, fand ich das Gefühl der Schwerelosigkeit und der Ruhe beruhigend. Als ich mich so richtig an das Wasser gewöhnte, fühlte ich mich schon sicherer unter Wasser. Ich fand es ein wenig schade das wir im Winter tauchen mussten da ich keinen wirklich grossen Fisch gesehen habe. Es wäre sicher toll gewesen wenn ein paar Fische um uns geschwommen wären. Ich habe nur ein paar kleine Fische im Auto gesehen in das ich kurz einen Blick warf. Ich habe mir auch schon überlegt ob ich die Taucherprüfung mache. Aber das wäre schon ein ziemlich grosser schritt, ich müsste anfangen ein wenig gesünder zu leben und natürlich müsste ich auch mit dem rauchen aufhören da die Lunge eines der wichtigsten Organe ist um zu Tauchen. Aber ich werde auf jeden fall wieder einmal Tauchen gehen. Aber ich denke nicht in den Bodensee sondern im Meer oder irgendwo wo es ein paar Fische und Felsen mehr gibt. Ich war in den Winterferien in Hurghada, und da bin ich ein wenig Schnorcheln gegangen. Als ich Schnorcheln war bereute ich es schon ein wenig das ich keine Taucherprüfung hatte. Im roten Meer müsse das Tauchen faszinierend sein. Aber ich habe ja noch genügend Zeit dies irgendwann einmal nachholen zu können.



SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



## **Reflexion über unser Event** von Thomas Widmer

Ich freute mich schon mehrere Tage zuvor auf unser Event, für mich war nur schon der Gedanke an das Tauchen überwältigend.

Als wir im Theorieraum saßen und uns Christoph Zingg mit den Gefahren unter Wasser bekannt machte, hatte ich ein mulmiges Gefühl im Bauch. Aber er erklärte uns darauf hin wie man sich sicher unter Wasser verhält, so verschwand dieses Gefühl. Als wir in Horn ankamen hatte ich nur noch Angst vor der Kälte des Wassers.

Das Tauchen an sich war genau so wie es mir mein Freund erklärt hat, nämlich einzigartig. Für mich wie wahrscheinlich auch alle anderen Tauchern war die Schwerelosigkeit unter Wasser das eindruckvollste. Als ich in die Tiefe ging hatte ich am Anfang Mühe um durch den Lungenautomat zu atmen, das brachte mich ein wenig in Panic. Wir tauchten auf 12m Tiefe wo wir ein Fahrrad und ein Auto gesichtet haben. Als ich aus dem See kam war mein Bewusstsein nicht mehr das selbe. Aber auch das kann mich bestimmt nicht davon abhalten das Taucherpreve zu machen. Ich fand es genial das ich beim ersten Tauchgang in einem öffentlichen Gewässer tauchen konnte.





SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



Abb. Auto unter Wasser

## Reflexion SVA von Lucca Messmer

Die Selbständige Vertiefungsarbeit ist mir ziemlich schwer gefallen. Da ich solche Aufsätze nicht viel mache. Ich fand sie aber trotzdem gut und Interessant ohne die Selbständige Vertiefungsarbeit wäre ich wahrscheinlich niemals Tauchen gegangen und dann hätte ich wirklich was verpasst. Ich fand es gut das wir von der Seite der Schule viel Zeit bekamen um auch während der Schule die Möglichkeit hatten die Lehrer um Rat zu fragen. Die Blätter und Informationen die wir von Herr Studach bekamen fand ich auch sehr hilfreich sie halfen mir sehr zu verstehen was von mir verlangt wurde. Gut fand ich auch das wir über ein Event schreiben mussten und nicht einfach über irgendein Thema welches wir Vorgeschrieben bekamen. Das finde ich sinnlos wen man über irgendein Thema einen Aufsatz oder eine Selbständige Vertiefungsarbeit schreiben muss welches einen nicht Interessiert. Wen man über ein Thema schreiben kann über das man gerne schreibt denke ich das man sich auch viel mehr mühe gibt und das man schlussendlich auch eine bessere Note bekommt.

Was ich weniger gut fand ist das mit den umständlichen Fusszeilen und dem kursiv schreiben Der Wörter. Das fand ich ein wenig kompliziert und auch die Durchsetzung ist mir nicht sehr Gut gelungen.





SVA  
von  
Thomas Widmer und Lucca Messmer



Abb. Lucca unter Wasser

## **Reflexion SVA** von Thomas Widmer

Die Selbständige Vertiefungsarbeit war für mich im grossen und ganzen eine gute Übung sich auf ein Thema zu konzentrieren und dieses auszuführen. Da ich solche Arbeiten gerne mache und interessant finde, war es kein grosses Problem für mich. Hätte es anders ausgesehen und ich das Thema nicht selber bestimmen konnte wäre es mir sicher schwerer gefallen diese Arbeit zu schreiben. Das einzige Problem welches ich hatte war das ich nicht viel von Computern verstehe und ich ziemlich langsam im schreiben bin.

Am besten an der ganzen SVA fand ich das Event selbst. Ich fand auch die Angaben über die Anzahl Seiten gut, die Vorgabe war nicht zu viel und auch nicht zu wenig. Weniger gut fand ich die Quellenangaben und die Fussnoten. Die Kopfzeile war für mich keine leichte Aufgabe. Aber da sie einen guten Eindruck macht haben wir uns die mühe genommen sie sauber und schön zu gestalten.

Wir haben uns allgemein sehr viel mühe genommen diese Selbstvertiefungsarbeit zu schreiben und korrekt durchzuführen. Zum glück waren wir so ein gutes Team sonst wäre sie nicht so gut raus gekommen.



Abb. Ich unter Wasser